

Am Ende der Anfang

“Und betet den an, der den Himmel und die Erde und das Meer und die Wasserquellen gemacht hat.”
(Offenbarung 14,7)

Einleitung: Kontext

Die dreifache Engelsbotschaft strahlt in ihrem spezifischen Kontext mit besonderer Brillanz. Licht und Finsternis stehen in bedeutungsvollem Kontrast nebeneinander.

Johannes sieht tatsächlich Schlimmes in rascher Abfolge:

- ein großer, feuerroter Drachen, der gleich kanibalistisch auf der eschatologischen Bühne auftritt (12,3)
- eine Verfolgung, die 1260 Jahre anhält
- ein Kampf - Schauplatz Himmel! (12,7)
- eine Verführung der gesamten Welt; Globalisierung also auch geistlich-theologisch
- und immer wieder dieser Verlierer-Drachen, der immer wieder hinter der Frau her ist - nicht als Liebhaber, sondern als Mörder
- und eine Drachenwut, die sich spezifisch auf die "übrigen von ihrer Nachkommenschaft" richtet, die "die Gottes Gebote halten und das Zeugnis Jesu Christi haben" (12,17). Eine Gruppe Gläubiger also, die die Zielscheibe der alten Schlange, des Teufels und Satans sind.

Aber es ist noch nicht vorbei:

- ein Meerestier, daß Gott lästert, Krieg führt (auch wieder global), es ist von Gefängnis die Rede, Tod durch das Schwert
- die schlechten Nachrichten überschlagen sich hier im Kapitel 13 (wer braucht bei dieser Grafik noch Videospiele?!). Ein 2. Tier, das erst einmal verführerisch lieblich und friedlich aussieht - wie ein Lamm - aber dann doch wie ein Drachen redet
- Todesstrafe (13,15), Malzeichen (13,16)

Kontrast: 14,1-5

14,1: das Lamm stand! Nach Kapitel 12-13, nach all dem! steht das Lamm noch - oder präziser, doch wieder!

Vor diesen beiden Hintergründen, dem Dunkelsten und dem Hellsten, dem Schrecklichen und dem Schönen, erscheint die Dreifache Engelsbotschaft.

3 markante Merkmale:

- 1) Hoch am Himmel, vom irdischen Schlamassel nicht angreifbar. Hoch am Himmel, global in ihrer Auswirkung und Reichweite, für alle hörbar und sichtbar
- 2) Lautstärke: Volles Volumen. 120 dB. Es scheint bei dieser Botschaft um alles zu gehen.

3) Inhalt: das ewige Evangelium. Also die Gute Nachricht par excellence.

Und um einen bestimmten Aspekt dieser Botschaft geht es uns jetzt: "der gemacht hat".

Wer gemacht hat, war schon immer ein Grundthema der Menschheit.

Auf dem Platz der Santa Maria Novella in Giambologna, Florenz steht ein Obelisk, der auf vier Schildkröten ruht - eine uralte Vorstellung der Welterschaffung. Eine Dame, die mal einem Professor zur Ersterung der Welt zuhörte, protestierte heftig wenn er vorschlug, daß alles nur ein naturwissenschaftlicher Zufall ist und die Welt einfach durch das Universum schwebt. "Die Welt ruht auf einer Schildkröte!", konterte sie. Schmunzelnd hakte der Professor nach, "Und worauf ruht diese Schildkröte?" "Ach, lieber, es sind Schildkröten bis ganz weit unten!"

Aber irgendwann erkennen wir doch im Innersten, daß die Schöpfung einen Schöpfer vermutet.

24. Dez 1968 - Apollo 8 Mission zum Mond: "Frank, Du mußt eine Botschaft für die Welt vorbereiten. Mehr Leute werden Deiner Stimme zuhören als jeder anderen Person in der Geschichte. Sag etwas Passendes." - Zitat: 1. Mose 1,1-10!

Ich kann mich noch an den Tag erinnern, an dem ich auf Hebräisch lesen konnte – ich fühlte mich wie auf heiligem Boden: בְּרֵאשִׁית בָּרָא אֱלֹהִים אֶת הַשָּׁמַיִם וְאֶת הָאָרֶץ

Dieser Text - reduziert in Offb 14,7 auf "der gemacht hat" - ist in diesem Jahrhundert wohl *das* umstrittenste Konzept der Bibel. "der gemacht hat".

Mit Darwin meint die Wissenschaft ja das klare Gegenteil: "der nicht gemacht hat". Evolution, nicht Schöpfung! Diese Spannung müssen wir auf die Offenbarung übertragen im Detail ausloten.

Ich biete folgende Betrachtung an: gleich vor dem Mandat, den anzubeten, "der gemacht hat", wird ein höchst interessanter Zeitpunkt vorgestellt: "denn die Stunde seines Gerichts ist gekommen!" Der Aufruf zur Anbetung des Schöpfers

Der Anfang dieser Stunde des Gerichts war der 23. Oktober 1844, mit dem Anfang des himmlischen Untersuchungsgerichts. Das läßt sich auf dem prophetischen Kalender klar festhalten. Adventisten verstehen, daß an diesem Tag etwas Großartiges im Himmel geschehen ist - Jesus versetzte nach alttestamentlichem Vorbild der Heiligtumslehre seinen Dienst in das Allerheiligste, als antitypischer Tag der Versöhnung.

Was ich jetzt betrachten will ist nicht, was theologisch im Himmel geschehen ist (und geschieht), sondern was in 1844 auf Erden passiert ist.

1795 schrieb der Naturwissenschaftler James Hutton in seinem Buch zur Theorie der Erde (*The Theory of the Earth*, S. 166): "Wenn die Nachfolge der Welten auf dem System der Natur beruht, dann sucht man vergebens in irgendetwas Höherem nach dem Ursprung der Erde. Das Ergebnis unserer Nachforschung ist also, daß wir weder ein Zeichen eines Anfangs finden, noch die Aussicht eines Endes."

Im Klartext: Wenn wir den Ursprung der Schöpfung nicht definieren können, dann wird man sich umsonst um eine Definition der Endzeit bemühen. Wer Ohren hat, zu hören, der wird hier die Sehnsuchtsmelodie eines adventistischen Trauermarsches vernehmen. Aber wir müssen noch weiter ausholen.

Schon 1788 schrieb James Hutton, "Die Gegenwart ist Schlüssel zur Vergangenheit." Also nur wissenschaftliche Beobachtung gegenwärtiger Realitäten erstatten Zugang zum Ursprung der Welt.

Und dann kam schlagartig einer nach dem anderen (und ich verteidige als homo ignoramus nicht, daß die Welt eine Schale ist):

- George Cuvier, 1789, mit seiner Theorie der evolutionären Sedimentologie.
- Robert Chambers, Oktober 1844 (*Oktober 1844!*): Elemente der Natürlichen Geschichte der Schöpfung
- Physiker Sir David Brewster dazu: "dies hat eine gute Chance, die Quellen der Wissenschaft zu vergiften, und auch das Fundament der Religion zu unterhöhlen."
- James E. Ostrom, Chicago 2000: "Wie erhielt die Evolution diese Schlüsselrolle auf der öffentlichen Bühne? Es stellt sich heraus, daß das weniger mit darwinischer Biologie oder einer Big Bang Astronomie zu tun hat. Stattdessen ist die kritische Periode die erste Hälfte des 19. Jahrhunderts, und der Drehpunkt ist die Antwort der Leser auf die *Elemente* (von R. Chambers).
- Charles Lyell, *Geologie*
- Charles Darwin: 1831-1836 Seefahrt und die Artikulierung der Evolutionstheorie

Biographie = Theologie: 4-jährige Annie starb, 1847 - 1851

Die Entstehung der Arten, 1859 – *Der Große Kampf zwischen Licht und Finsternis*, 1858!

In der neueren Zeit hatte Johannes Paul II die Türspalte zur Evolution seit *Humani Generis* (1950) noch weiter (tatsächlich weit) geöffnet. Am 23. Oktober (*23. Oktober!*) 1996 schrieb er, "Heute, über ein halbes Jahrhundert nach dieser Enzyklika, führen neue Erkenntnisse dazu, in der Evolutionstheorie mehr als eine Hypothese zu erkennen. Die Konvergenz, weder gesucht noch induziert, des Resultats unabhängiger Arbeiten, konstituiert in sich selbst ein signifikantes Argument für diese Theorie."

Hans Küng zitierte Karl Schmitz-Moormann: "Der Gedanke einer traditionellen Erlösung als Versöhnung und Lösung von den Konsequenzen des Falls Adams ist doch unsinnig für jeden, dem der evolutionäre Hintergrund der menschlichen Existenz in der modernen Welt bekannt ist" (*Credo*, 21).

Jacques Monod, Nobelpreisträger Biologie, schreibt: "Der Mensch weiß, daß er allein in der unfühlbaren Immensität des Universums ist, aus welcher er nur durch Zufall entstanden ist. Sein Ziel ist nirgends definiert, und auch nicht seine Aufgabe" (Quelle:).

Also, das alles übersetzt, Offb 14,7 "der gemacht hat" - stimmt ja gar nicht wenn man der Wissenschaft folgt: Keine Schöpfung, kein Schöpfer. Kein 1. Mose, kein Sabbat, keine Zukunft, keine Wiederkunft!

Damit fällt das gesamte eschatologische Adventgebäude in sich zusammen, und liegt in Schutt und Asche vor uns. *Siebenten-Tags* Adventisten? "Der gemacht hat". Kein Anschluß unter dieser Nummer, sie haben sich

kategorisch verwählt. Leider ist unter dieser Nummer niemand erreichbar. *Le numero qui vous-avez demandez n'est pas en service actuellement.*

Wir wurden vor dieser vergifteten (und damit vergiftenden) Philosophie gewarnt. Hier ein paar knallscharfe Zitate von Ellen White:

Ellen White und die Schöpfung

1877 schrieb sie gegen einen uniformitarischen Evolutionismus in Battle Creek (1840-1880):

"Der Grund für unser Kollegium bestand darin, um korrekte Perspektiven von Naturwissenschaft und Bibel anzubieten" (4T 274).

"Die Warnungen des Wortes Gottes anbetrachts der Gefahren, die die christliche Gemeinde umzingeln, sind für uns heute bestimmt. Wie in den Tagen der Apostel versuchten Menschen mit Tradition und Philosophie den Glauben an der Schrift zu zerstören. So auch heute, mit den betörenden Anmaßungen der höheren Kritik, Evolution, Spiritismus, Theosophie, und Pantheismus, will der Feind der Gerechtigkeit Seelen auf einen verbotenen Pfad leiten" (AA 474).

Es geht also nicht nur um wissenschaftliche Meinungen, sondern um das Seelenheil.

"Viele unserer sogenannten Freunde der Pädagogik werden es bestreben, der Religion und Wissenschaft die Scheidung einzureichen" (FE 135; auch RH 1. März 1898/7BC 916).

Mark Noll (Wheaton College) erkennt hier die Rolle von Ellen White (*The Scandal of the Evangelical Mind*, S. 13) wenn er Ronald Numbers zitiert. Kreationismus wurde im letzten Jahrhundert gerade durch Ellen White wieder reanimiert!

3SG 90ff: 6-Tage Schöpfung. Die erste Woche ist wie die letzte Woche.

3SG 94.3: Naturwissenschaft kann nicht die Geheimnisse Gottes ausforschen.

Dem 1. Buch Mose lange Zeiträume zuzuschreiben wird von Ellen White folgendes genannt (bitte anschnallen!):
"Die schlimmste Form der Ungläubigkeit . . . eine Anklage gegen seine Weisheit" (3SG 91.1).

Was hat das mit der 3fachen Engelsbotschaft zu tun? "Der gemacht hat" setzt voraus, daß Er tatsächlich gemacht hat! Durch die Tatsache der Schöpfung beeinflußt der Schöpfer alles im Glauben und Leben.

Wer die Schöpfung verwirft, verschmäht den Schöpfer.

"Der Mensch ist ohne Entschuldigung. Gott hat uns genug Grund zum Glauben gegeben, wenn wir glauben wollen. In den letzten Tagen wird die Erde fast des wahren Glaubens verarmt sein. Unter den kleinsten Vorwänden wird das Wort Gottes als nicht verlässlich abgetan werden, während die menschliche Vernunft akzeptiert wird, obwohl sie in Gegensatz zu den klaren Fakten der Schrift steht. Der Mensch wird versuchen, das Werk der Schöpfung mit natürlichen Ursachen zu erklären - was Gott nie offenbart hat" (MH 414).

“Wo warst du, als ich die Erde gründete? Sage es doch, wenn du so klug bist!” (Job 38:4 NLB)

“In der Schöpfung der Welt war Gott nicht auf schon existierende Materie angewiesen. Er sprach, und es ward. Er gebot, und es stand fest. Ps 33,9. Alle Dingen, materiell oder geistlich, standen vor der Stimme des Herrn Jehovahs auf und wurden für seinen Zweck kreiert. Die Himmel und ihre Scharen, die Erde und alles darin, kamen zur Existenz durch den Atem seines Mundes” (MH 414).

Ein letztes Zitat: Die tiefgründigsten Studenten der Wissenschaft sehen sich gezwungen, in der Natur eine unendliche Kraft anzuerkennen. Ohne [göttliche] Hilfe macht der menschliche Verstand alles widersprüchlich und enttäuschend. Nur im Licht der Offenbarung kann die Natur recht gelesen werden. Durch den Glauben verstehen wir. Heb. 11,3.” (Ed 134).

Nochmals, Warum ist das so wichtig?

Ich möchte hier 2 Thesen aufstellen.

1. Die Sprache der Schöpfung ist auch die Sprache des Neuen Testaments.

Jesus trat als Neuschöpfer auf: Im Griechischen übersetzt sich das Wort für *heilen* auf für *erlösen*:

- Matt 9,22 - Lukas 7,50

- "Im Anfang war das Wort" (Joh 1,1). Wer Jesus annimmt, der erfährt eine Neuschöpfung in der Größenordnung der ersten Schöpfung!

2. Die Sprache der Schöpfung ist auch die Sprache des Kreuzes (Deut 21,23; Gal 5,1):

1) 2. Adam (Röm 5,14)

2) nackt = Adam

3) Freitag

4) Garten

5) Baum

6) Dornen = 1. Mose 3,18

7) Jesus – Mutter (John 19,25-26) = Er verläßt (Vater und) Mutter (1. Mose 2,24)

8) Dunkelheit = 1. Mose 1,2

9) “Paradis” = Eden

10) “Warum hast Du mich verlassen?” = 1. Mose 3 (Verlust der Gegenwart Gottes)

11) “Komm runter!” = Du mußt nicht sterben = die Urlüge

12) “Es ist vollbracht” = Schöpfung (1. Mose 1,31-2,3)

13) der letzte Atem (Mk 15,37, 39; Lk 23,46) = Reversion von 1. Mose 2,7

14) Sabbat-Ruhe

15) Auferstehung (Sonntag = 1. Schöpfungstag)

Implikation

“Die kreative Energie die die Welt in ihre Existenz berufen hat, ist im Wort Gottes. Diese Wort gibt Kraft; es schafft Leben. Jedes Gebot ist eine Verheißung. . . . es schafft die Seele im Bild Gottes" (Ed 126).

"Die wahre Essenz der Guten Nachricht ist Neuschöpfung" (DA 824).

Tatsächlich: "Darum: Wenn jemand in Christus ist, dann ist er eine neue Schöpfung¹; das Alte ist vergangen, siehe, es ist alles neu geworden!" (2. Kor 5,17 NLB)

Und jetzt endlich schauen wir uns wieder Offb 14,7 an: Fußnote in meiner griechischen Bibel (UBS 5): 2. Mose 20,11! Die Anerkennung Gottes als Schöpfer findet sich im Sabbatgebot – das erkennen auch sekuläre Wissenschaftler an!

Offb 14,7	2. Mose 20,11
Er rief mit lauter Stimme: »Fürchtet Gott und gebt ihm die Ehre; denn die Stunde seines Gerichts ist gekommen! Und betet den an, der den Himmel und die Erde und das Meer und die Wasserquellen gemacht hat.«	Denn in sechs Tagen hat der HERR Himmel und Erde gemacht und das Meer und alles, was darin ist, und ruhte am siebten Tag. Darum segnete der HERR den Sabbat und heiligte ihn.

Ein kleines Detail: "alles, was im Meer ist" wird mit einem Satz aus der Sintflut ersetzt. Übersetzt heißt das, es ist die Zeit des Gerichts, was das Ende einläutet.

Persönlich bedeutet all das zweierlei:

1) Wenn Satan bei seiner letzten Versuchung auf die Anbetung abzieht (Mt 4), dann heißt das doch, daß die Anbetung am Schluß zentrale Bedeutung erhält.

2) Und: wir zerstören. Gott repariert. Das kann Er auch in Deinem Leben. Wer die Welt in 7 Tagen schaffen kann, und die Welt am Ende neu schafft, kann auch Deine Welt an einem Wochenende neuschaffen.

Herr, sprich noch einmal: "Es werde"!

Am Ende der Anfang.

Betrunken am Steuer - Liegt im Wein die Wahrheit?

Offb 14,8 "denn sie hat vom Zornwein ihrer Unzucht alle Völker trinken lassen"

Trink, trink, Brüderlein trink, singt der Volksmund.

Alkohol. Die verhamloseste Droge der Menschheit.

Das Wortbild des Weins in der Offenbarung passt ungemein gut, denn der Wein schneidet in der Bibel so schlecht ab:

- 1. Mose 9,20-21: "Und Noah, ein Landmann, begann auch, Weinberge zu pflanzen. ²¹ Und er trank von dem Wein und wurde betrunken und lag entblößt im Innern seines Zeltes" (NLB).

Schon beim ersten biblischen Verweis sind Wein und Unzucht siamesische Zwillinge.

Gleich darauf auch 1. Mose 19,32 - Ursprung der Moabiter und Ammoniter, Erzfeinde Israels.

So auch in dem bekannten Text der Sprüche, Kpt. 23,25-30:

"Lass deinen Vater und deine Mutter sich freuen und fröhlich sein, die dich geboren hat. ²⁶ Gib mir, mein Sohn, dein Herz, und lass deinen Augen meine Wege gefallen. ²⁷ Denn eine fremde Frau ist eine tiefe Grube¹, und eine Ehebrecherin ist ein enger Brunnen. ²⁸ Auch lauert¹ sie wie ein Räuber, und die Treulosen unter den Menschen sammelt sie zu sich. ²⁹ Wo ist Weh? Wo ist Leid? Wo ist Zank? Wo ist Klagen? Wo sind Wunden ohne Ursache? Wo sind trübe Augen?" Wo man lange beim Wein sitzt und kommt, um auszusaufen, was eingeschenkt ist.

Und so auch Hab 2,15: Weh dir, der du deinem Nächsten einschenkst und deinen Weinschlauch ausgießt und ihn betrunken machst, damit du seine Blöße siehst!

Und natürlich auch das plötzliche und traurige Ende Johannes des Täufers. Geburtstagsfeier des Herodes. Der Wein floß, die junge Frau tanzte. Ein tödliches Rezept.

Ellen White beschreibt Salome als junge Dame, die die erste Ausstrahlung ihrer Femität erfuhr. Lust + Likör ergeben mathematisch eine tödliche Tinktur. Männer, wer so addiert, subtrahiert.

Die Gefahr der Traube ist kein Geheimnis. Sie ist tödlich. Der Wein bringt um.

Zu ihren Müttern sagen sie: »Wo ist Brot und Wein?«, weil sie auf den Straßen der Stadt verschmachten wie die tödlich Verwundeten und in den Armen ihrer Mütter den Geist aufgeben. (KL 2:12 NLB)

Nicht ohne Grund wurden Priester beim Dienst am Heiligtum also angewiesen, keinerlei Alkohol zu trinken:

»Du und deine Söhne mit dir, ihr sollt weder Wein noch starkes Getränk trinken, wenn ihr in das Zelt der Begegnung geht, damit ihr nicht sterbt. Das sei eine ewige Ordnung für alle eure Nachkommen" (Lev 10:9 NLB).

Alkohol . . .

- verursacht Taumeln - man kann nicht mehr gerade gehen (Jes 28,7).
- Zweimal mahnt Paulus den Timotheus, daß die Ältesten "nüchtern" sein sollen, keine "Trinker" (1. Tim 3,2-3; Titus 1,7-8).
- der Kontrast im Epheserbrief: entweder berauscht mit Wein (5,18), oder mit dem Geist erfüllt sein. Entweder oder. Es geht nicht beides.

Mehrmals ruft das Neue Testament zur Nüchternheit auf (1 Thess 5,6-8; 1 Petrus 1,13; 4,7; 5,8; 2 Tim 4,5; 1 Tim 3,2, 11; Tit 2,2).

Ich weiß, ich weiß. Ich kenne die Parade-Texte, die immer wieder zur Verteidigung des Weines hergezogen werden, allen voran natürlich die Hochzeit von Kanaan.

Aber im Text selbst steht geschrieben, daß es sich bei diesem Wunder um ein *Zeichen* handelte (John 2,11). Es geht bei der Hochzeit also auf eine Vorschau des Kreuzes. Das Produkt ist blutrot! Wasser und Blut tauchen selbst im Johannesevangelium wieder auf; genau, am Kreuz (19,34). Es handelt sich um die Symbolik des Passafestes, an dem Fermentierung ausdrücklich verboten war. Bei der Abendmahlsfeier spricht Jesus in allen Synoptikern von der *Frucht* des Weines, also Traubensaft (Mt 26,29; Mk 14,25; Lk 22,18).

1. Tim 5,23 ist auch einfach zu erklären. Zum einen rät Paulus dem Timotheus, nicht Wein zu trinken, sondern "ein wenig Wein" zu nehmen, aus medizinischen Gründen - nicht aus sozialen Gründen! Und Pliny schrieb im Jahr 79 n.Chr., daß es sich bei medizinischem Wein um Traubensaft handelt (Nat. Hist. 23-24).

Und 5. Mose xxx wird immer wieder erwähnt:

Und den Schmall, daß Wein gut für das Herz ist, kann man doch nicht glauben. Korrelation und Kausalität sind zwei verschiedene Stiefel, die nicht immer passen.

Jes 5,11-12: Weh denen, die am Morgen früh auf sind, um sich des Saufens zu befleißigen, und bis in die Nacht sitzen, sodass sie der Wein erhitzt, ¹² und Harfen, Psalter, Pauken, Pfeifen und Wein in ihrem Wohlleben haben und nicht auf das Werk des HERRN sehen und nicht auf das Geschäft seiner Hände schauen! (Jes 5:11 NLB)

Wer den Alkohol dann doch noch verteidigt, muß sich vor Gott verantworten, und auf dem Friedhof vor jeder Familie, die im Autounfall einen Vater, eine Mutter, einen Bruder o. eine Schwester, einen Mann o. eine Frau verloren hat.

Wer meint, es ist doch Gutes im Wein, vergißt, daß wir den Likör nicht loben, weil er zu 70% aus Wasser besteht. Es reichen nur ein paar Prozente, um einen Christen fahruntauglich zu machen!

Betrunken am Steuer? Hört einfach auf, zu trinken. Im Wein liegt nicht die Wahrheit.

Aber in der Offenbarung geht es doch gar nicht um echten Alkohol - das ist doch nur symbolisch! Klar, aber die Symbolkraft liegt eben in der Realität des Vergleichs verankert. Deswegen mussten wir uns dem echten Zeug widmen, um die Symbolik nicht zu verpassen.

Offb 14,8 ist sehr konzentriert. Mit ganzen 24 Wörtern reicht es, um den Fall Babylons nicht nur zu beschreiben, sondern auch zu begründen. Diese Begründung ist etwas kompliziert:

4 Genitive folgen aufeinander, die alle in Beziehung zueinander stehen. Der letzte ist possessiv: ihre Unzucht. Die verbleibenden bilden eine Kette: der Wein des Wutes ihrer Unzucht.

Wie hängen diese 3 Elemente - Wein, Wut, Unzucht - zusammen? Schlachter spricht kombinierend vom "Glutwein". Die Neue Lutherbibel übersetzt "Zornwein" (in Luther 1545 fehlt noch das Element des Zornes). Es erscheint mir, daß sich die Wut strukturell auf die Unzucht bezieht. Die Unzucht wird mit Wut vorangetrieben. Aggressiv. Es klingt faßt nach Vergewaltigung. Die Wut zwingt zum Betrinken.

Babylon ist gefallen, gefallen - warum?

Der Wein der Hure Babylons ist ein ganz spezifischer Jahrgang, von der Winzerei der Tollwut. Die Schuld Babylons liegt nicht am Weintrinken, sondern im Weinverkauf. Im Vertrieb. Und das wird Unzucht genannt. Eine uneheliche Beziehung, also direkter Verstoß gegen die 10 Gebote.

Wein: intim. Mk 10,38

Unzucht: im Gegensatz zu den 144.000: Jungfrauen.

Jak. 4,4!

Eine alttestamentliche Geschichte erinnert mich an diese Zusammenhänge:
2. Sam 13 - Amnon/Tamar - und das ohne Alkohol!

Aber es gibt noch eine direktere Parallele aus dem Alten Testament:

“Ein goldener Kelch, der alle Welt betrunken gemacht hat, war Babel in der Hand des HERRN; alle Nationen haben von ihrem Wein getrunken, darum sind die Völker wie toll geworden.” (Jer 51:7 NLB)

Was ist dieser Wein?

Ich habe mir mehrere Kommentare angeschaut - allesamt nicht ganz befriedigend.

Also zurück zur Bibel, und nachdenken. Der Wein. Im Wein liegt Wahrheit? Nein, aber beinahe.

Der Wein. Was ist denn Wein? Was ist Wein? Im Griechischen kann *oinos* sowohl Traubensaft als auch vergährter Saft, also Wein, sein.

Wein ist ehemaliger Traubensaft. Wein ist ehemaliger Traubensaft, der durch Gärung nicht mehr frisch ist, also korruptiert. Kaputt. Also im Schwabenland den Wein kaputt nennen ist schon die Höhe. Aber so sieht's die Bibel!

Obwohl die Welt es als kulinarisches Kulturgut ansieht, ist Wein ein verdorbenes Produkt!

Mit dem Wein haben wir es mit etwas zu tun, was einmal gut war, jetzt aber schlecht ist, weil es nämlich den Menschen den Verstand raubt! Im Wein ist eben keine Wahrheit! In vino veritas? Nein, der Alkaios von Lesbos hatte hier nicht recht. Tacitus weist darauf hin, daß die Germanen bei Ratssitzungen immer Wein tranken, weil ein Betrunkenener nicht lügen kann.

Andere Kulturkreise stimmen dieser Weisheit zu:

- Chinesisch: „Nach dem Wein folgt die wahre Rede.“
- Babylonisch [Talmud](#): „Rein kommt der Wein, raus kommt ein Geheimnis.“
- Persisch: „Bist du betrunken, sagst du die Wahrheit.“ (مستی و راستی)
- Russisch: « Ч т о у т р е з в о г о н а у м е , т о у п ь я н о г о н а я з ы к е » („Was der Nüchterne denkt, das plaudert der Betrunkene aus.“)

Aber diese Weisheiten zeigen eigentlich alle, wie töricht der Betrunkene handelt.

Ellen White kann biblisch kommentieren:

"Der Wein Babylons ist, den falschen und trügerischen Sabbat über *den* Sabbat zu heben, den der Herr Jehovah gesegnet und geheiligt hat . . . und die Unsterblichkeit der Seele. Diese verwandten Ketzereien, und die Verwerfung der Wahrheit, konvertieren die Kirche zum Babylon. Könige, Kaufleute, and Kirchenlehrer finden sich in einer Harmonie der Korruption" (2 SM 68).

Babylon ist nichteinmal ein Saftladen. Es schenkt hochprozentige Vergiftung aus.

“Der Becher der Betörung, den sie der Welt präsentiert, repräsentiert die falschen Lehren, die sie aufgrund ihrer ungesetzlichen Verknüpfung mit den Großen der Welt akzeptiert. Freundschaft mit der Welt korruptiert ihren Glauben, und sie übt dann einen korruptierenden Einfluß auf die Welt: sie verbreitet Lehren, die gegen die klarsten Aussagen der Heiligen Schrift stehen” (GC 388).

“Wenn die Welt nicht so hoffnungslos betrunken wären mit dem Wein Babylons, dann wären die Massen von den klaren, schneidenden Wahrheiten des Wortes Gottes überzeugt und bekehrt” (GC 389).

“Die Theorie einer ewigen Quälung ist eine der falschen Lehren, aus der sich der Wein der Abscheu Babylons zusammensetzt – davon gibt sie allen Nationen zu trinken. . . . Wenn wir uns vom Zeugnis des Wortes Gottes abwenden, weil unsere Vorväter das gelehrt haben, fallen wir unter die Verdammnis, die auch über Babylon ausgesprochen wurde. Wir trinken den Wein ihrer Abscheu” (GC 536-537).

Die gefallen konfessionellen Kirchen sind Babylon. Babylon hat giftige Lehren genährt, den Wein der Falschheit. Dieser Wein der Falschheit besteht aus falschen Lehren, wie zum Beispiel die Unsterblichkeit der Seele, die ewige Pein der Bösen, die Verleumdung der Existenz Christi vor seiner Geburt in Bethlehem, und die Befürwortung und Erhebung des ersten Tages der Woche über Gottes heiligen, gesegneten Tages. Diese und ähnliche Falschheiten warden von den verschiedenen Kirchen der Welt vorgestellt” (Ev 365).

. . . Aber Du zitierst hier Ellen White - wie steht's mit der Bibel?

Erste Regel der Bibelauslegung: Kontext.

Offb 14,8 folgt auf den Fersen von Vers 7. Und Vers 7 hat direkt mit dem Sabbat zu tun. Die Klammer um Vers 6 und Vers 8 ist ganz deutlich: alle Völker . . . alle Völker. Dazu kommt noch die linguistische Parallele zwischen der ersten Engelbotschaft und dem Sabbatgebot. Es handelt sich um ein globales Ausmaß sowohl in der ersten Engelsbotschaft, als auch in der Zweiten. Zwei Kräfte kämpfen um eine Beziehung mit der Welt. Babylon serviert der Welt einen toxischen Mix: eine falsche Lehre. Ein falscher Sabbat. Das Brechen der 10 Gebote.

Uriah Smith listet 10 problematische Lehren auf:

1. Immakulate Konzeption
2. Der Dienst Jesu, von der katholischen Messe und Transsubstantiation ersetzt
3. Konfession an einen menschlichen Priester, anstatt an Jesus
4. Tradition anstatt Bibel
5. Sabbat
6. Unsterblichkeit der Seele
7. die Heiligen
8. die Kindertaufe durch besprenken, anstatt Erwachsenentaufe
9. die Wiederkunft Christi als geistliches, nicht wirkliches Ereignis
10. ein friedliches Millennium auf Erden

Der gefallene Protestantismus

Wie sehr die protestantische Theologie noch mit Rom vernetzt ist, wurde mir während meiner Doktorarbeit klar.

2 Stunden lang habe ich am Baptisten-Seminar (Fort Worth, TX) 1. Thessalonicher 4,13-18 erklärt. [Text]

Nach 2 Stunden waren meine Kommilitonen erschöpft. Sie hatten mich mit dem Schächer am Kreuz gelöchert, und mit allen klassischen Texten zum Thema Tod (inclusive Philipper 1,21-23). Dann wandten sie sich nicht an mich, sondern an meinen Professor mit der Frage, Wenn Sie heute nacht sterben würden, was würde mit ihnen passieren?

Nach kurzem Zögern meinte er (fast Schulter-zuckend), "Naja, etwas würde schon passieren".

Einmal hörte ich einem Rundfunkprediger zu: gute Predigt. Frage: Warum wir uns vor dem Tod nicht fürchten müssen?

Nach 20 Minuten animierter Predigt: "Weil es keinen Tod gibt!" - Erinnerung das nicht an 1. Mose 3,4 "Ihr werdet ganz sicher nicht sterben!"

- Geburtstagsfeier, 6 Jahre alt. Friedhof

Vor den Toten hatte ich Angst. Ich erhielt bei einer Geburtstagsfeier zwei Geschenke statt eins. Also bestand meine Mutter darauf, ein Geschenk zurückzubringen. Das bedeutete, daß ich wieder über den Friedhof mußte. Im Dunkeln! Mein Herz pochte. Sollte ich so schnell wie möglich über den Friedhof rennen, oder mich auf Zehenspitzen über den Friedhof schleichen? Ich entschied mich für einen Kompromiss, und schlich mich leise, ganz leise, an den Gräbern vorbei, um halbwegs dann den Rest zu sprinten.

Die Angst der Lebendigen vor dem Tod anderer.

Falsche Lehre. Die schlafen nur!

Eine Frage an euch alle: Bist Du in einer falschen Beziehung? Geistlich? Mit wem verbindest Du Dich? Sitzt Du betrunken am Steuer?

Der Aufruf von Offb 18,1-5 besteht noch:

Danach sah ich einen anderen Engel vom Himmel herabfahren, der hatte große Macht, und die Erde wurde von seiner Herrlichkeit erleuchtet. ² Er rief mit Macht und lauter Stimme: »Sie ist gefallen, sie ist gefallen, Babylon¹, die Große, und ist eine Behausung der Dämonen geworden und ein Gefängnis aller unreinen Geister und ein Gefängnis aller unreinen und verhassten Vögel. ³ Denn vom Wein des Zornes ihrer Unzucht haben alle Völker getrunken, und die Könige der Erde haben mit ihr Unzucht¹ getrieben, und die Kaufleute der Erde sind durch das Ausmaß ihrer Üppigkeit reich geworden.« ⁴ Dann hörte ich eine andere Stimme vom Himmel, die sagte: »Geht aus ihr hinaus, mein Volk, damit ihr nicht an ihren Sünden beteiligt seid und euch nichts von ihren Plagen trifft! ⁵ Denn ihre Sünden reichen bis an den Himmel, und Gott denkt an ihre Ungerechtigkeiten.

Wer will raus aus Babylon, raus, bevor es zu spät ist? Nach Offb 14,8 geht es bei einer falschen Theologie nicht um Meinungsverschiedenheiten, sondern um tödliches Gift (ironischerweise inbezug auf den Tod).

Der Kontrast zwischen Engelsbotschaft 1 und Engelsbotschaft 2 könnte nicht krasser ausfallen: 1) Vom Himmel hoch da komm ich her, 2) Ganz unten im Keller.

Und . . . wer will Babylon aus seinem Herzen raus? Falschheit, Täuschung, Illusion, Zukunft ohne Ziel, Ziel ohne Zukunft?

Wir brauchen jetzt ganz klares Denken.

Klare Sicht. Geradeausgehen. Zielstrebige Bewegung. Unzucht vermeiden.

Auf dem Oktoberfest (so hab ich's gelesen) gibt es ein Entgiftungszelt. Brauchst Du ein Zelt (eine Stiftshütte?!) zur geistlichen Entgiftung?

Betrunken am geistlichen Steuer?

Trink, trink Brüderlein trink?

Nur vom Wasser des Lebens.

Geduldsprobe*Wer aufgibt, gibt zu früh auf*

"Hier ist die Ausdauer der Heiligen" (Offenbarung 14,12)

Die erste Vision von Ellen White. Dez. 1844. 17 Jahre alt (Frühen Schriften von Ellen White, S. 12ff.):

“Gott hat mir die Reise der Adventisten nach der heiligen Stadt gezeigt und den reichen Lohn, den die erhalten, die auf die Rückkehr ihres Herrn von der Hochzeit warten. Es wird daher meine Pflicht sein, einen kurzen Abriß von dem zu geben, was Gott mir offenbart hat. Die teuren Heiligen haben viele Prüfungen zu bestehen. Aber “unsere Trübsal, die zeitlich und leicht ist, schafft eine ewige und über alle Maßen wichtige Herrlichkeit uns, die wir nicht sehen auf das Sichtbare, sondern auf das Unsichtbare. Denn was sichtbar ist, das ist zeitlich; was aber unsichtbar ist, das ist ewig”. Ich habe versucht, einen guten Bericht und einige Trauben vom himmlischen Kanaan mitzubringen, wofür manche mich steinigen wollten, wie auch die Kinder Israel Kaleb und Josua für ihren Bericht steinigen wollten. 4.Mose 14,10. Aber ich versichere euch, meine Geschwister in dem Herrn, es ist ein gutes Land, und wir sind wohl imstande, hineinzugehen und es zu besitzen.

Während ich am Familienaltar betete, kam der Heilige Geist über mich, und ich schien immer höher zu steigen, weit über die dunkle Welt. Ich sah mich nach den Adventisten in der Welt um, konnte sie aber nicht finden. Da sagte eine Stimme zu mir: “Sieh noch einmal hin, aber schau ein wenig höher”. Jetzt erhob ich meine Augen und sah einen geraden, schmalen Pfad, der hoch über der Welt aufgeworfen war. Auf diesem pilgerten die Adventisten nach der heiligen Stadt, die am andern Ende des Pfades lag. Hinter ihnen, am Anfang des Weges, war ein helles Licht, das der “Mitternachtsruf”.

Das Licht schien am Pfad entlang und gab ihren Füßen Licht, sodaß sie nicht straucheln mußten. Wenn sie ihre Augen ständig auf Jesus fixierten, der genau vor ihnen war und sie zur Stadt führten, waren sie sicher. Aber einige wurden müde, und meinten, die Stadt sei noch weit weg. Sie meinten, sie hätten schon in die Stadt eingehen sollen. Dann ermutigte sie Jesus indem er seinen glorreichen rechten arm hob, and von seinem Arm kam ein Licht, daß sich über der Adventgruppe hin u. her bewegte, and sie riefen, Halleluja! Andere verleugneten das Licht hinter ihnen und meinten, Gott hätte sie nicht so weit geführt. Das Licht verlösch hinter ihnen, und hinterließen ihre Füße in totaler Dunkelheit. Sie strauchelten und verloren ihre Sicht der Markierung und von Jesus, und fielen vom Pfad, hinunter in die dunkle und böse Welt. Bald hörten wir die Stimme Gottes wie viele Wasser, die uns den Tag und die Stunde der Wiederkunft Christi gab.”

Es gibt doch nichts Tragischeres als noch kurz vor der Wiederkunft Christi aufzugeben.

Wer aufgibt, gibt immer zu früh auf!

Ich werde mich bei Offb 14,12 langsam vom Mikrokosmos einzelner Wörter zum Makrokosmos der Heiligen Schrift vortasten.

ὁ π ο μ ο ν ἠ hypomone: 7x Offenbarung (1,9; 2,2, 3, 19; 3,10; 13,10; 14,12)
und so auch “hier” taucht 7x auf (4,1; 11,12; 13,10,18; 14,12 2x; 17,9)

Präposition-Komposition: unter + Nomen von "bleiben", also unter etwas bleiben.

Hoffnungsvolle Erwartungshaltung, bis ans Ende! Unter einem Gewicht nicht zusammenbrechen.

3 Aspekte

1. Die Geduld der Gläubigen

Auf dem biblischen Zeitplan seit der Schöpfung haben wir Menschen schon immer Geduld gebraucht:

Die Geduld aber soll ein vollkommenes Werk haben, damit ihr vollkommen und unversehrt seid und keinen Mangel leidet. (Jak. 1:4 NLB)

Hier meine Liste der Langmut:

- 1. Mose 3,15 - Adam und Eva mußten warten
- die Sintflut - Noah mußte warten: bis es regnete, während es regnete, nachdem es regnete
- Abraham: zu ungeduldig. Auf zur Hagar, anstatt auf Sarah und Gott zu warten.
- dann . . . 1 Mose 22: 3 Tage lang mit Isaak. Das müssen die 3 längsten Tage seines Lebens gewesen sein. Warten ist Läuterung.
- Auszug aus Ägypten - Plage 1, 2, 3, . . . 10 – und dann statt zwei Wochen nach Ägypten 40 Jahre in der Wilderniss.
- Daniel war bestürzt über die 70 Wochen = 490 Jahre?!
- Ungeduld spielte eine Schlüsselrolle, als Judas den Jesus verriet. Jetzt soll er doch endlich Anspruch of sein Königreich auf Erden nehmen. Nicht warten endete katastrophal für Judas. Wenn er nur gewartet hätte . . .
- die längste Prophetie in der Bibel reicht von 457 v.Chr. bis auf 1844. 2300 Jahre - mit solchen Zeiträumen arbeitet Gott. Eine lange Wartezeit. Geduldsprobe. Die Geduld der Heiligen.
- Und wir warten. Und leiden. Und warten noch mehr.
- Und Gott wartet noch mehr, als wir warten. Er wartet auf uns.
- Klassisches Beispiel - der Vater des verlorenen Sohns in Lukas 15. Wie lange er wohl gewartet hat? Denn er hat ja gewartet, weil er seinen Sohn von Weitem sah! Der Vater in Lk 15 saß nicht auf der Couch - er wartete draußen, weil er seinen Sohn erwartete!
- Die 10 Jungfrauen in Matthäus 25 - sie warteten - nicht lange genug!

Verglichen mit dieser Zeitgeschichte und Gottes großen Wartesälen in der Heilsgeschichte, geht es in Offb 14,12 um etwas ganz spezifisches: Es geht nicht direkt um eine Zeitspanne oder einen Zeitraum, sondern um den Endpunkt, genau um das Durchhalten bis zum Ende, v.a. in Bezug auf die Gebote u. den Glauben an Christus.

2. Das Warten des Volkes Gottes im Besonderen

Offb 1,9! Bedrängnis – Königsherrschaft – Ausdauer – alles in einem Atemzug! Ich dachte lange Zeit, Bedrängnis und Königsherrschaft gehören nicht zusammen . . . aber sie sind Nachbarn im Vorgarten er Endzeitwerwartung.

Im Kontext der Offenbarung taucht die Geduld der Heiligen schon in Offb 13,10 auf.

Hier handelt es sich um das erste Tier und die Verfolgung bibeltreuer Christen über 1260 Jahre hinweg.

Offb 14,12 . . . Erstaunlich: Die strukturelle Gleichstellung der Geduld mit dem Halten der 10 Gebote, und dem Glauben an Jesu Christi:

Geduld - Gebote - Glaube

Ich frage mich dabei, ob es nicht möglich ist, die Geduld spezifisch auf den Zusammenhang mit den Geboten und dem Glauben zu verknüpfen. Geduld also nicht im allgemeinen, als guter Charakterzug, als Gabe des Geistes. Nein, wir brauchen Geduld genau wegen der Gebote und in Bezug auf sie, und des Glaubens.

Weil die Offenbarung die Geduld hervorhebt, bedeutet das, daß wir irgendeinmal (bald) die Geduld in Anspruch nehmen müssen. Es wird sich aufgrund der Gebote und des Glaubens eine Situation erweisen, die Geduld erfordern wird! Und es kommt eben gerade am Ende der 3fachen Engelsbotschaft.

(Un)Vorstellbar? Adventisten im Gefängnis, Verfolgung, sogenannte Hate Crimes, Konfiszierung unseres Eigentums, Bibelverbote, usw. Unmöglich?

Wer unmöglich meint, kennt weder das Böse im Menschen, noch die Geschichte der Menschheit.

Denn: Was einmal in der Geschichte möglich war, ist auch ein zweites Mal möglich!
Darf ich an zwei Weltkriege erinnern? An das Mittelalter, an Ruanda, an ISIS?

"Hier ist die Geduld" genau deswegen, weil die Geduld gebraucht wird, v.a. in Hinblick auf das Halten der 10 Gebote und das Haben des Glaubens Jesu.

In der Theologie des Christentums gehören die zwei eigentlich nicht zusammen. Es war oft ein entweder oder.

Aber hier in der Offenbarung sind das Trio Geduld, Gebot, und Glaube unzertrennliche Drillinge.

Das heißt praktisch: Meine Geduld mit Gottes Zeitplan muß parallel zu den Gebote Gottes und meinen Glauben an Jesus laufen. Es geht nicht nur um Warten. Es geht um Glaub-würdigkeit. Geistliche Inventur. Nicht passives Warten sondern aktive Erwartung.

Der Aufruf (wirklich ein Mahnruf) zur Geduld bedeutet etwas sehr Schwieriges für die Gläubigen. Geduld braucht man nicht nur, wenn etwas lange dauert. Es geht nicht nur um die Quantität des Wartens, sondern auch um die Qualität des Grundes für das Warten. Geduld braucht man gerade dann, wenn das Leben keinen Sinn macht, wenn Gott stumm erscheint, wenn es so aussieht, daß sich das Warten (und Werken) nicht lohnen wird. Wenn das Warum größer (und dunkler) erscheint, als das Darum.

Hiob mußte 42 Kapitel warten, bis Gott ihm eben ein 42. Kapitel schrieb. Also niemals im 41. Kapitel aufgeben. Wer aufgibt, gibt zu früh auf.

Nicht ohne Grund schreien die Seelen unter dem Altar:

“Als es das fünfte Siegel öffnete, sah ich unter dem Altar die Seelen derer, die wegen des Wortes Gottes und wegen des Zeugnisses, das sie bewahrten, umgebracht worden waren. ¹⁰ Und sie schrien mit lauter Stimme: »O Herr, du Heiliger und Wahrhaftiger¹, wie lange richtest du nicht und rächst unser Blut nicht an denen, die auf der Erde wohnen?“ (Rev. 6:9 NLB)

Das war auch schon die Frage des Heiligen in Daniel 8,13:

“Ich hörte aber einen Heiligen¹ reden; und ein Heiliger sagte zu dem, der redete: »Wie lange soll doch die Vision vom täglichen Opfer und von der Sünde, um welcher willen diese Verwüstung geschieht, währen, sodass beide, das Heiligtum und das Heer, zertreten werden?«“ (Dan. 8:13 NLB)

Eine lange Reise und der Sand knirscht leise . . .

Jakobus 1,1-5 - das Warten ist Voraussetzung der Perfektion!

“Die harten Zeiten im Leben sind Gottes Arbeiter, um die Unreinheit und Grobheit unseres Characters zu entfernen. Das Klopfen, Schleifen, Feilen, Polieren ist ein schmerzhafter Prozess. Es ist nicht leicht, gegen das Schleifrad gedrückt zu werden. Aber der Stein wird hervorgebracht, weil er vorbereitet wurde, um seinen Platz im himmlischen Temple zu füllen. Der Meister investiert seine sorgfältige, gründliche Arbeit nicht in wertloses Material. Nur Edelsteine werden nach dem Schema eines Palastes poliert“ (MB 10).

Wer Geduld hat, wird zu Gold verarbeitet.

3. Das Warten des Volkes Gottes als Selbstverschuldung

Aber, verzeiht es mir, wir können auf die Geduld nicht Stolz sein. Wir können uns auch hier nicht selbst bemitleiden, wie schwer wir es als Christen gehabt haben, haben, und es haben werden.

Der Grund zur Geduld ist unsere aus einer Perspektive unsere eigene Schuld.

Ein höchst erstaunliches Zitat (Superlatif!):

“Gott hat seinem Volk es gegeben, eine Arbeit auf der Erde zu erfüllen. Die 3. Engelsbotschaft (man horche auf!) mußte gegeben werden, die Gedanken der Gläubigen sollten auf das himmlische Heiligtum gerichtet werden, was Jesus betreten hat, um Versöhnung für sein Volk zu erreichen.

Die Sabbatreform sollte herangetrieben werden. Die Lücke im Gesetz Gottes mußte gefüllt werden. Die Botschaft mußte mit lauter stimmer verkündigt werden, damit alle Erdenbewohner die Wahrheit erhalten. Das Volk Gottes muß seine Herzen reinigen durch Gehorsam zur Wahrheit, und darauf vorbereitet sein, bei seiner Ankunft vor Ihm ohne Fehler zu stehen.

Hätten die Adventisten, nach der großen Enttäuschung in 1844, an ihren Glauben festgehalten und in Einigkeit der Voraussicht Gottes gefolgt, die Botschaft des 3. Engels empfangen und mit der Kraft des Heiligen Geistes verkündigt, dann hätten sie die Erlösung Gottes erlebt. Der Herr hätte kräftig mit diesen Bemühungen gearbeitet, das Werk wäre vollendet geworden, und Christus wäre schon lange gekommen, seine Leute zu ihrer

Belohnung zu empfangen. Aber in der Zeitspanne des Zweifels und der Ungewissheit nach der Enttäuschung, gaben viele Adventgläubige ihren Glauben auf. . . . Dadurch wurde das Werk gehindert, und die Welt wurde ihrer Dunkelheit überlassen. Hätte sich die gesamte Adventbewegung auf die Gebote Gottes und den Glauben Jesu Christi geinigt, wie unterschiedlich wäre unsere Geschichte ausgefallen.

Es war nicht der Wille Gottes, die Wiederkunft Christi so zu verzögern. Es war nicht das Design Gottes, daß sein Volk Israel 40 Jahre lang in der Wüste umherwanderte. Er versprach ihnen, sie direkt ins Land Kanaan zu leiten, und dort ein heiliges, fröhliches, und glückliches Volk aufzubauen. Aber die, die die Botschaft zuerst hörten, gingen nicht hinein wegen Unglauben. Ihre Herzen waren mit Murren, Rebellion, und Haß gefüllt, und Er konnte sein Bündnis mit ihnen nicht erfüllen.

40 Jahre lang schloß der Unglaube, das Mängeln, die Rebellion das alte Israel aus dem Land Kanaans aus. Die selben Sünden haben auch den Eintritt des modernen Israels in himmlische Kanaan verzögert. (Nichts neues unter der Sonne . . .) In beiden Fällen waren nicht die Verheißungen Gottes Schuld. Es ist der Unglaube, die Weltlichkeit, die mangelnde Übergebung, und das Zänken unter den bekennenden Leuten des Herrn was uns in dieser Welt der Sünde und Sorgen so viele Jahre gehalten hat.

Vielleicht müssen wir in dieser Welt noch viele Jahre bleiben - wegen fehlender Untergebung - so wie die Kinder Israels. Aber wegen Christus, Seine Leute sollten nicht Sünde zur Sünde addieren indem sie Gott mit den Konsequenzen der eigenen fehlgeleiteten Werken anklagen.

Indem wir der Welt die Gute Nachricht geben, steht es in unserer Kraft die Wiederkunft unseres Herrn zu beschleunigen! (Ev 695-696).

Diese eigenverantwortete Verzögerung verrät eine traurige Wahrheit: "Hier ist die Geduld der Gläubigen". . . manche haben die Geduld nicht, und glauben nicht mehr. . .

Persönliche Erfahrung

Geduld. Ausharren. Warten. Erwarten.

Als Prediger muß ich feststellen, daß sich eine erschreckende Zahl von Gläubigen vom Glauben abwendet. Das ging auch schon dem Jesus schon.

Johannes 6,60 und 66!

“Viele seiner Jünger nun, die das hörten, sagten: »Das ist eine harte Rede; wer kann sie hören?«” (Jn 6:60 NLB)

Tatsächlich habe ich im Laufe meiner 20 Jahre als Prediger festgestellt, das viele, viele, zu viele doch vom Glauben abfallen. Im Rückspiegel verdünnt sich die Gemeinde der Vergangenheit in der Zukunft.

Das betrifft auch Prediger. Ich habe meinen Abschluß als Prediger mit 15 Kommilitonen gemacht. Heute sind da nur noch 7-8 übrig. Die Hälfte sind abgefallen, entweder aus dem Predigerdienst, oder gar aus der Adventgemeinde. Genau wie es die Parabel der 10 Jungfrauen auch skizziert. 50% Verlust.

Auch in der Evangelisation. Wieviele Menschen taufen wir über die Jahre, und es ist erschreckend zu sehen, wie viele Menschen den Anschluß an die Adventgemeinde langfristig nicht schaffen.

Wie sieht es in Deinem Umfeld aus?

Wie sieht es mit Dir aus?

Erinnert ihr euch noch an die erste Vision der Ellen White?

Stehst Du noch mit beiden Beinen auf dem rechten Weg?

Oder ist ein Fuß schon über dem Abgrund?

Mit einem Bein schon im Grab?

Worauf ist Dein Blick gerichtet?

Hältst Du bis zum Ende durch?

Mt 24,13 Wer aber ausharrt bis ans Ende, der wird gerettet werden.

Harrst Du aus? Bis ans Ende?

Aber ich muß hier noch zwei Gedanken aufweisen.

1) Zum einen steckt in der Geduld steckt Hoffnung.

Nein, nicht eine billige Hoffnung ala "Man soll die Hoffnung nie aufgeben."

Es ist eine tiefere Hoffnung, eine Hoffnung, die nicht auf positives Denken zurückgeht, sondern sich auf die Verheißung der Heiligen Schrift stützt, die, und darauf kommt es an, sich in der Vergangenheit als zuverlässig bewährt hat!

Zum Schluß nochmals ein Blick auf den Text. Ist es möglich, daß Offb 14,12 gar kein Aufruf ist, sondern eine Bestätigung: Hier, im dunkelsten Abschnitts des Großen Kampfes zwischen Gut und Böse, trotz tausendjährigen Wartens, trotzdem, trotz allem, gibt es Menschen, die als Paradebeispiel der Geduld vorgestellt werden können. Wir haben echte Beispiele, und der Engel meint: Hier sind sie.

Von denen kann man nicht nur reden; man kann sie vorstellen. Und deswegen können wir die Geduld auch nachahmen.

Geduld ist Hoffnung.

Geduld ist Zuversicht auf das Morgen.

Geduld ist stark, wenn wir schwach sind.

Geduld ist, mit sich selbst im Reinen sein und dadurch den Frieden Gottes zu erfahren.

Die Geduld wird eines Tages eine Antwort erfahren, ein letztes Kapitel, eine Lösung der Spannung.

Selig sind wahrhaftig die Geduldigen, denn sie werden Gott erfahren.

Zum zweiten . . . bist Du beim Warten nicht allein.

Ist euch schon aufgefallen, daß die Geduld sich nicht auf einen einzelnen Gläubigen bezieht, sondern auf eine Gruppe? Wir warten nicht allein! Wir warten zusammen! Die Gebote und der Glaube vereinigen uns als die, die Geduld haben!

Tatsächlich gibt es im Neuen Testament keinen alleinstehenden Heiligen. Die Heiligen, die *hagioi*, treten im Griechischen nur als Plural auf! Man wartet nicht allein!

Psalm 27!

Habt bis ans Ende Geduld. Ausharren. Bis zum Schluß ausharren.
Denn am Schluß ist das Ende ja nur der Anfang.

Wirst Du - mit Geduld - dabei sein?

Die Emmaus-Jünger hatten schon aufgegeben. Sie kehrten Jerusalem – und einem vermeintlich totem Jesus – den Rücken zu. Aber die Begleitung Jesus führte zur Umkehr. Geduld lohnt sich. Wer vor dem Ende aufgibt, gibt zu früh auf!

Eins kann ich heute abend noch versprechen, Hand aufs Herz: Das Warten wird sich auf Ewigkeit lohnen!

Der Herr aber lenke eure Herzen zur Liebe Gottes und zur Geduld Christi. (2 Thess. 3:5 NLB)

Wir stehen auf der Geduldsprobe.

Wer aber ausharrt bis ans Ende, der wird gerettet¹ werden. (Matt. 24:13 NLB)

Erntedankfest

"Die Stunde zu ernten ist für dich gekommen" (Offenbarung 14,15)

Wenn wir uns das Ernten ganz schlicht überlegen, ist dieser Moment sowohl Erleichterung als auch das nüchterne Bewußtsein der krassen Realität: jetzt ist es vorbei. Jetzt ist es aus. Die Stunde der Wahrheit ist gekommen. Das Säen und Wachsen, das Bewässern und Warten ist vorbei. Jetzt wird geerntet. Der Schnitter kommt mit seiner Sense.

Endpunkt. Finale. Der letzte Paukenschlag.

Wir müssen uns vor Augen halten: Was wird in Offb 14 eigentlich geerntet?
Erdbeeren? Äpfel? Weizen, Gerste, Roggen, Raps?
Menschen. *Menschen!*

Deswegen wird es in Offenbarung 14 so interessant, weil es nämlich um zwei Ernten geht: eine gute, und eine schlechte. Auf Ewigkeit glorreich und auf Ewigkeit katastrophal.

Schauen wir uns beide an:

1) Offb 14,14-16: Die Freudige Ernte - Jesus erntet die reifen Menschen - Erntedankfest!

Interessant hier zweierlei: zum einen ist Jesus der Sieger. Zum anderen spricht der Engel aus dem Tempel von der Stunde der Ernte. Da ringt doch im Ohr eines jedes Bibellesers Offb 14,7 - genau: das spiegelt die Stunde des Gerichts wieder. 1844 bedeutet der Anfang der Stunde des Gerichts - dann die letzte Reifung der Menschheit - und jetzt die Ernte.

Legen wir diese zwei Stunden parallel nebeneinander, ergibt sich doch ein logisches Bild: die Stunde des Gerichts katalysiert die Stunde der Ernte - sie sind auf jeden Fall miteinander verbunden, da sie in unmittelbarer Reichweite voneinander auftauchen. Zweimal schlägt die Stunde der Menschheit - einmal im Gericht, und einmal in der Ernte.

Jesus hatte auch seine Stunde (Joh 2,4; 5,25; 13,1; 17,1).

Ich gebe euch ein Beispiel: In einer meiner Gemeinden hatte ich einen Jugendlichen, der zwar ab und zu Sabbatschule besuchte (was mich natürlich freute), aber geistlich nicht anwesend war. Schlechte Haltung, sarkastische Bemerkungen, lungerte im Sessel und grinste höhnisch.

Dann fuhr er betrunken auf ein Auto rauf (betrunken am Steuer!), und mußte vor Gericht.

Ich holte ihn zu Hause ab und fuhr ihm zum Gerichtssaal. Auf dem Weg zum Gerichtssaal meinte er, er würde dem Richter alles mögliche sagen (was sich nicht lohnt, zu wiederholen, weil es nicht im Duden steht!). Was soll man dazu noch sagen - ich lenkte nur ein, daß er sich das doch überlegen solle.

Ich werde nie vergessen, wie der Austausch mit dem Richter ablief. Zuerst mußte mein lieber Teenager allen Schmuck ablegen, alle Ringe, Ohrringe, Nasenringe, Zungenringe, usw. Hört ihr das, ihr Adventisten? Im Gericht mußte aller Schmuck abgelegt werden!

“Da taten die Kinder Israel ihren Schmuck von sich, vom Berg Horeb an” (Exod. 33:6 NLB).

“Darum bringen wir dem HERRN als Gabe, was jeder gefunden hat an Gold: Ketten, Armgeschmeide, Ringe, Ohrringe und Spangen, um für unsere Seelen Sühnung zu erlangen vor dem HERRN.” (Num. 31:50 NLB)

Dann wurde seine Kleidung mit einem orangenem Anzug ausgetauscht.

“Und sie kamen zu Jesus und sahen den, der von den Dämonen besessen gewesen war, wie er dasaß, bekleidet und vernünftig, den, der die Legion gehabt hatte, und sie fürchteten sich” (Mk. 5:15 NLB).

Und dann kam der Richter. Nein, *die Richterin*. Und im Gericht wurde der Jugendliche plötzlich ganz höflich. Jawohl, Frau Richterin. 3 Monate im Knast, ohne Alkohol, mit schwerer körperlicher Arbeit. Boot Camp. Jawohl, Frau Richterin. 300 Stunden zivile Arbeit (in meiner Gemeinde). Jawohl, Frau Richterin!

Ich werde auch nie vergessen, als der Jugendliche aus dem Knast kam: er war ein anderer Mensch. Die Stunde des Gerichts hatte ihn maßgeblich verändert. Gereift! Zur Ernte vorbereitet, bevor es zu spät war!

Genau das will ja 1844 auch erreichen - daß wir Gott ernst nehmen, uns zu Ihm kehren. In anderen Worten, **die 3fache Engelsbotschaft will genau erreichen, daß wir geerntet werden können.**

2) Offb 14,17-20 - Die Traurige Ernte

Dieses zweischneidige Schwert der Guten Nachricht, die bei Verstoß zur *schlechten* Nachricht ausfällt, zieht sich durch die gesamte Heilige Schrift. Der Bund offerierte immer wieder den Segen oder den Fluch.

Der berühmte Joh 3,16 fällt einem hier ein: “Denn so sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen einziggeborenen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren gehen, sondern das ewige Leben haben.”

Und auch Psalm 1: “Wohl dem, der dem Rat der Gottlosen nicht folgt, der den Weg der Sünder nicht betritt und nicht sitzt, wo die Spötter sitzen, ² sondern Freude hat am Gesetz des HERRN und über sein Gesetz nachdenkt bei Tag und bei Nacht! ³ Der ist wie ein Baum, gepflanzt an den Wasserbächen, der seine Frucht bringt zu seiner Zeit, und seine Blätter verwelken nicht; und alles, was er tut, gelingt ihm gut¹. ⁴ Aber so sind die Gottlosen nicht, sondern wie Spreu, die der Wind verweht. ⁵ Darum bestehen die Gottlosen nicht im Gericht und die Sünder nicht in der Gemeinde der Gerechten. ⁶ Denn der HERR kennt den Weg der Gerechten; aber der Weg der Gottlosen führt ins Verderben.”

Bei der zweiten Ernte, der negativen, fällt auch ein alttestamentlicher Hintergrund auf: Joel 3:11-14:

“Eilt und kommt her, alle Nationen ringsum, und versammelt euch! ›Dahin sende du, HERR, deine Starken herab!‹ Die Nationen werden sich aufmachen und zum Tal Joschafat heraufkommen¹; denn dort werde ich sitzen, um alle Nationen ringsum zu richten. Legt die Sichel¹ an, denn die Ernte ist reif; kommt herab, denn die Kelter ist voll, und die Kufen laufen über; denn ihre Bosheit ist groß. Es werden Scharen über Scharen sein im Tal der Entscheidung; denn der Tag des HERRN ist nahe¹ im Tal der Entscheidung” (Joel 4:14 NLB).

Endlich wird die Theodize-Frage gelöst: Gott sagt, es ist des Bösen genug. Es reicht nicht nur den Menschen, den Seelen unter dem Altar (Offb 6,9), es reicht auch dem Himmel, weil das Böse bis zum Himmel reicht. Das Maß ist voll.

v16 "Und der Herr wird aus Zion brüllen und aus Jerusalem seine Stimme hören lassen, sodass Himmel und Erde erbeben werden."

Wer auf der Seite Gottes ist, braucht nichts zu fürchten, denn Joel verspricht weiter: "Aber der Herr wird eine Zuflucht für sein Volk und eine Festung für die Kinder Israel sein."

Aber. An diesem Aber kann man sich festhalten, denn auf dieses Aber kann man sich verlassen!

Joel greift diese Aber in seinem Finale noch mehrmals auf: Zu dieser Zeit werden die Berge von süßem Wein triefen¹ und die Hügel von Milch fließen, und alle Bäche in Juda werden voll Wasser sein; und es wird eine Quelle vom Haus des HERRN ausgehen, die das Tal Schittim bewässern wird. Aber Ägypten soll eine Wüste und Edom¹ eine öde Steppe werden wegen der Gewalt an den Kindern Juda, weil sie unschuldiges Blut in ihrem Land vergossen haben. Aber Juda soll für immer bewohnt bleiben und Jerusalem von Generation zu Generation. (Joel 4:18-20 NLB)

Bevor wir den Joel verlassen, möchte ich noch auf etwas hinweisen, was sich in seelsorgerisch als sehr hilfreich erwiesen hat. Versteckt im Joel ist eine Verheißung für die, die eine kaputte Vergangenheit haben und doch noch auf eine Ernte hoffen: Ihr hofft zurecht!

Joel 2,25: “Und ich will euch die Jahre erstatten, die die Heuschrecken, die Käfer, das Geschmeiß und die Raupen, mein großes Heer, das ich unter euch schickte, gefressen haben.”

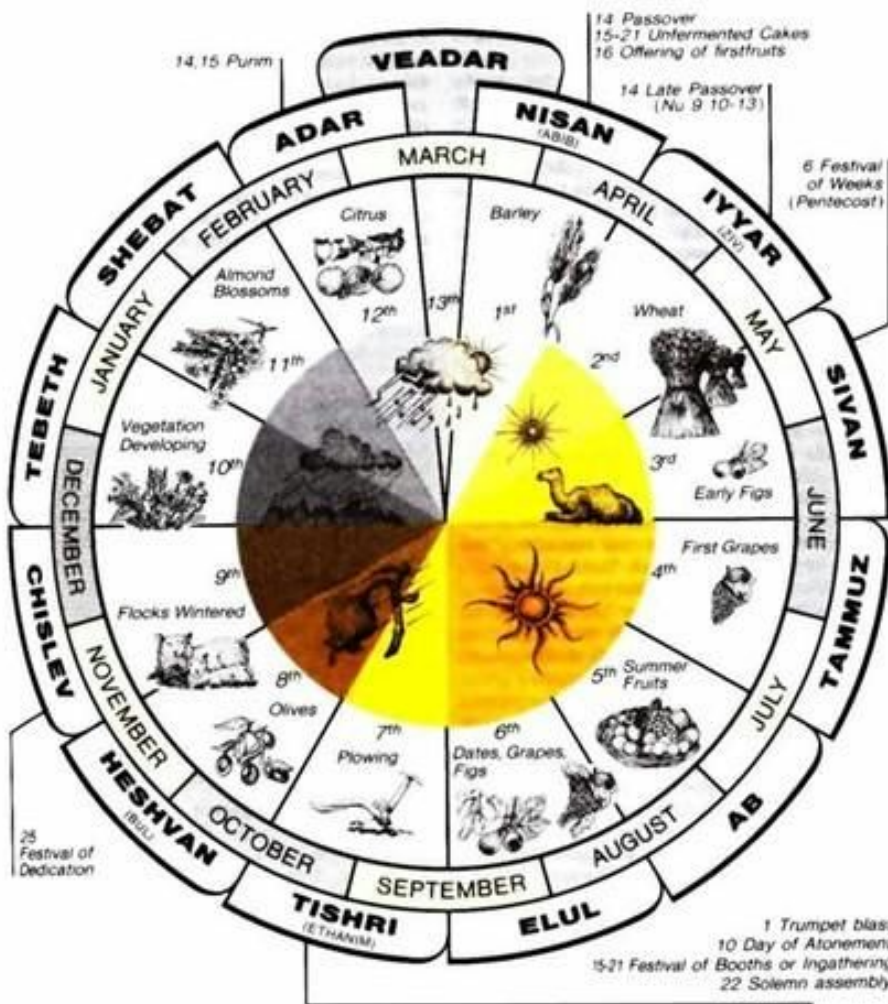
Die Ernte-Thematik taucht in der Heiligen Schrift von Anfang an auf: Innerhalb der Schöpfung: 1. Mose 1,29

Das bedeutet doch, daß der Mensch von Anfang an mit der Ernte nicht nur vertraut war, sondern daß die Ernte Teil der Schöpfung des Menschen war. Natur und Nahrung gehören zusammen. Essen und Existenz.

Kein Wunder, also, daß der Endpunkt unseres irdischen Daseins als Ernte beschrieben wird. Sein ganzes Leben lang erntet der Mensch, um zu überleben, und auch, um das Leben zu feiern und zu genießen. Alles hängt von der Ernte ab.

Ohne Ernte mußte der Abraham, wie auch die Israeliten als Volk, nach Ägypten.
Natürlich, der Mensch lebt nicht vom Brot allein, aber ohne Brot kann der Mensch nicht leben.

Schauen wir uns den jüdischen Festtagszyklus an, müssen wir etwas offensichtliches feststellen: Der gesamte alttestamentliche Festtagszyklus dreht sich um die Ernte:



Übrigens, am Rande bemerkt, und hier kostenlos dazu gefügt: Die Festtage Israels müssen außerhalb des wöchentlichen Sabbattages nicht gehalten werden.

DA 652: "Christus stand am Schnittpunkt zweier Systeme und deren zwei großen Festtage. Er, das unbefleckte Lamm Gottes, war gerade daran, sich als Sündopfer zu präsentieren. Damit würd er das System der Typen und Zeremonien zum Ende bringen, was 4000 Jahre lang auf seinen Tod hinwies. Während er das Passamahl mit seinen Jüngern aß, setzte er an seiner Stelle den Dienst, der das Gedächtnis seines großen Opfers sein sollte. Das nationale Fest der Juden war für immer vorüber. Den Dienst, den Christus eingesetzt hat, sollten seine Nachfolger in allen Ländern und zu allen Zeiten beachten."

"Die Aktivitäten, die Gott selbst bestimmt hatte, wurden dazu benutzt, den Verstand zu blenden und das Herz zu verhärten. Gott konnte durch diese Akteure für den Menschen nichts mehr bewegen. Das gesamte System mußte abgetan werden. Durch diese Funktion (Abendmahl) entließ Christus seine Jünger von den Sorgen und der Last der alten jüdischen Obligationen (in Riten und Zeremonien). Diese enthielten keine Kraft mehr."

Ellen White spricht auch davon, daß sich die Jünger Christi von den Ritualen und Zeremonien entfesseln sollten. "Die Akzeptanz der Guten Nachricht nahm diesen ihre Kraft. Diese Rituellen fortzusetzen wäre eine Beleidigung Jehovahs." {RH June 14, 1898, par. 15-16}

Festtags-Sabbate: Hütten mit Laubzweigen bauen (3. Mose 23, 39-42), und Essen kochen war erlaubt (2. Mose 12,14-20).

In Andenken an den Schöpfungs-Sabbat durften die Israeliten kein Holz sammeln (4. Mose 15,32-36) und kein Essen kochen (2. Mose 16,33).

EGW: Laubhüttenfest? Eine Einladung zum Camp Meeting! (PP 540, 6T 40).

So knapp wie möglich ausgedrückt, heißt die Ernte das Ende.

Jer 50,14-16: "Rüstet euch ringsherum gegen Babel, alle Schützen, schießt in sie, spart die Pfeile nicht; denn sie hat gegen den HERRN gesündigt.¹⁵ Erhebt ringsum ein Geschrei über sie! Sie muss sich ergeben, ihre Grundfesten sind zerfallen, ihre Mauern sind abgebrochen; denn das ist die Rache des HERRN¹. Rächt euch an ihr, tut ihr, wie sie getan hat².¹⁶ Rottet von Babel den Sämann und den Schnitter in der Ernte aus, sodass jeder vor dem Schwert des Tyrannen sich seinem Volk zuwendet und jeder in sein Land flieht."

Jeremiah 51,33: "Denn so sagt der HERR Zebaoth, der Gott Israels: Die Tochter Babel ist wie eine Tenne, wenn man darauf drischt; sehr bald wird ihre Ernte kommen."

Und natürlich in den Evangelien; hier der Reihe nach:

Mt 3,12: "Und er hat seine Worfsschaukel in der Hand; er wird seine Tenne gründlich fegen und den Weizen in seine Scheune sammeln; aber die Spreu wird er verbrennen mit unauslöschlichem Feuer."

Bei der Ernte geht's ums Ende. Finalität.

Aber es geht dem Jesus mit dieser Warnung eben um die Warnung, nicht ums Ende selber. Also auf gut Deutsch: findet euch nicht bei der Ernte auf der falschen Seite. Das Schwert schneidet, die Sichel trennt. Deswegen trennt euch jetzt schon von allem, was euch jetzt schon von Gott trennt, damit ihr später nicht von Gott getrennt seid!

Die Trennung, um die Trennung zu vermeiden.

Jesus hakt nach und erinnert uns an die Funktion der Ernte:

“Da sagte er zu seinen Jüngern: Die Ernte ist groß, aber es gibt nur wenige Arbeiter.³⁸ Darum bittet den Herrn der Ernte, dass er Arbeiter in seine Ernte sendet.” (Matt. 9:37-38 NLB) So steht’s auch im Lukasevangelium (10,2).

Vor der Endzeit-Ernte braucht Gott Arbeiter auf seinem Acker.

Am Montag nach meiner Ankunft mußte ich meinen defekten Mietwagen umtauschen, was sich als problematisch erwies. Zwischen Filiale Flughafen, Zuffenhausen, und Vaihingen habe ich trotz Berufsverkehr und Kirchentag Stuttgart durchquert und mich gefragt, wieviele Menschen von der Ernte nichts wissen?! Und wieviele Arbeiter fehlen? Feuerbach, keine Adventgemeinde. Botnang, Weilimdorf, keine Adventgemeinde. Und tausende von Menschen, die vom großen Kampf und der 3fachen Engelsbotschaft, die wir hier predigen, keine Ahnung haben. Offenbarung 14? Keine Diskussion. Sabbat? Außerhalb von jüdischen Kreisen kein Thema. Auch nicht auf dem Kirchentag (Josua Campmeeting 2015 fand während dem Evangelischen Kirchentag in Stuttgart statt).

Jesus: "Es gibt nur wenige Arbeiter." Wer wird Stuttgart ernten? Die Postleitzahl, von der ihr herkommt? Wer pflügt den Acker der Heimatmission, der Evangelisation? Wer wird die Menschen vor der letzten Ernte warnen?

Warum nicht Du?

Wie würden sich unsere Gemeinden ändern, wenn wir diesen Gedanken aufgreifen würdet: Stellt euch einmal vor, daß die ganze Welt schon für Jesus erreicht ist, die Gnadenszeit vorbei ist - außer deine Postleitzahl! Wie lange würde es dauern, die Menschen in diesem und nur diesem Bereich mit der 3fachen Engelsbotschaft zu erreichen? Die ganze Welt (und Gott) wartet auf diese Postleitzahl. Wir würden wir das angreifen? aufgreifen? begreifen?

Im Zentrum des Matthäusevangeliums stehen die Parabeln, bei denen es sich nicht um verharmloste Kindergeschichten handelt. Die Parabeln sind Geschichten der Entscheidung: als Nathan den David nach seiner Affäre konfrontierte, langte er bei seiner Wahl eines passenden Genres nach einer Parabel.

Mt 13,24-30 u. 13,36-43! Jesus teilt uns im Detail mit, was alles bedeutet.

Das haut einem doch irgendwie in die Seite: "Die Ernte ist das Ende der Welt" (Mt 13:39).

Und auch wieder die Trennung so grell ausgemalt. Heulen u. Zähneklappern auf der einen Seite, und die Gerechten, die wie die Sonne im Reich ihres Vaters leuchten auf der anderen.

Und dann ist da noch Joh 4,35-38. Die Frau am Brunnen. Die Ernte ist auch reif, wo wir sie nicht erwarten. Haben wir ganze Felder von Samaritern übersehen? Jesus hat hier unglaubliche Vorurteile überwunden. Soziologisch, theologisch, kulturell, historisch. Alles kein Problem, wenn Jesus an der Arbeit ist. Menschen, die höchst Evangeliumsresistent sind, werden zum Glauben gewonnen. Ich glaube, wir müssen es nochmals versuchen. Viel aggressiver. Die Ernte planen (ich verkneife mir den Begriff Planwirtschaft).

DA 634: "Wenn die Gemeinde Christi ihr von Gott ordinierte Arbeit vollbracht hätte, wäre die ganze Welt bereits gewarnt worden, und der Herr Jesus wäre in Kraft und großer Herrlichkeit schon zur Erde gekommen."

Wen erntest Du?

Wie würde das funktionieren?

Scharfe Sicheln: Ernstes Gebet: RH Oct. 12, 1886, 1874

Und nach dem Gebet Ärmel hochkrempeln, und ran an die Arbeit. Hand an den Pflug.

Noch ein Letztes muß ich hier ansprechen. Wenn man sich mal überlegt, daß es am Schluß tatsächlich eine Ernte gibt, bedeutet das doch folgendes. Es findet, trotz allem, trotz Spannung und Zerreißprobe in der Gemeinde, trotz Kompromiss und Wein, eine Reife statt, die eine Ernte überhaupt erlaubt. Eine Charakterreife, eine Glaubensentwicklung, die Gott als erntereif einstuft.

Hier geht es mir nicht um Arroganz, Stolz, oder Hochmut. Auf keinen Fall. Wer je sein eigenes Leben ernsthaft betrachtet hat, und den Schmerz des Lebens erlebt hat, und selber auf die Nase gefallen ist, bei dem kann keine Arroganz Wurzeln schlagen. Beschämt stehen wir vor dem Spiegel des Gesetzes Gottes. Auf das Blut Jesu Christi vertrauen wir. Auf das Kreuz, welches die Auferstehung garantiert. Auf die Gnade. Auf den Glauben. Auf Gott.

Wie wichtig diese Reifung ist, die zur Ernte führt, hat Ellen White prägnant formuliert:

"Christus wartet mit sehndem Verlangen, sich seiner Gemeinde zu zeigen. Wenn sich der Character unseres Erlösers in seinem Volk perfekt widerspiegelt, dann wird er kommen, um sich seine eigenen abzuholen. Es ist das Privileg eines jeden Christen, nicht zu nach dem Kommen unseres Herrn zu schauen, aber es zu beschleunigen. Würden alle, die seinen Namen bekennen, Frucht zu seiner Herrlichkeit tragen, wie schnell würde die ganze Welt mit der Saat der Guten Nachricht besät werden. Rasch würde die letzte große Ernte reifen, und Christus würde zurückkommen" (CT 324/COL 69).

Wächst Du? Brauchst Du mehr Wasser, mehr Licht, einen besseren Boden?

Was hindert deinen Wachstum? Was zerstört und frisst deinen Glaubensgarten? Wer entwurzelt Deine Bäume? Wer sägt dir den Wald ab? Wie kam es zum Waldbrand? Wer hat bei dir den Kartoffelkäfer und das Ungeziefer eingeführt? Warum sind einige Blätter verwelkt? Warum sind deine Rosen braun?

Jetzt muß Bilanz gezogen werden in deinem geistlichen Leben. Wenn der Schnitter kommt mit seiner Sense, ist es zu spät.

Triff heute noch die Entscheidung, bei der guten Ernte geerntet zu werden!

Wir haben eine Esslinger Erklärung zum Ewigen Evangelium verabschiedet. Jetzt muß zum Schluß noch eine Esslinger Entscheidung zur ewigen Ernte begrüßt werden!

Wer will's wagen - mit Handzeichen?

Es kommt das Erntedankfest.

Gott sei Dank!